



Keine Konkurrenz für Mappus

Stefan Mappus ist von der CDU-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg bei zwei Enthaltungen für das Amt des Ministerpräsidenten nominiert worden. Damit kann der 43-Jährige aus Pforzheim die Nachfolge von Günther Oettinger antreten. Der jetzige 56-jährige Ministerpräsident will zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt EU-Kommissar in Brüssel werden. In einer repräsentativen Blitzumfrage bedauerten nur 19 Prozent der Baden-Württemberger den Abschied von Oettinger. Selbst bei den CDU-Anhängern sagten 70 Prozent, es sei nicht schade, dass er geht.

Eine Frau führt die Kirche

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat erstmals eine Frau an die Spitze gewählt. Margot Käßmann, die Landesbischöfin von Hannover, wurde in Ulm zur Ratsvorsitzenden der evangelischen Kirche gewählt. Die 51-jährige ist geschieden und hat vier Kinder. Dem Rat der EKD gehört auch Badens Landesbischof Ulrich Fischer an.

Neues für Schornsteinfeger

Ganz allmählich kommt der Wettbewerb bei Schornsteinfegern in Gang. Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat ein Gesetz vorbereitet, wonach freiverdende Kehrbezirke ausgeschrieben werden müssen und nur befristet zu vergeben sind. In vier Jahren soll das Monopol ganz fallen, das ist eine Vorgabe der Europäischen Union. Für die Hausbesitzer sollen die jährlichen Überprüfungen durch Schornsteinfeger entfallen.

Leere Läden in Südoststadt

Der Wohnungsbau boomt im neuen Karlsruher Stadtteil Südoststadt auf dem Gelände zwischen Kriegsstraße und Südstadt. Doch die Infrastruktur hinkt hinterher. Der Quartiersplatz mit umlaufender Ladenzeile ist eine unpassierbare Baustelle. Und die meisten Geschäftsräume stehen leer. Die Bewohner stellen sich auf die Frage, wann die versprochene Grundschule und die zweite Kindertagesstätte fertig werden.

Roppenheim: Neuer Investor

Das geplante Fabrikverkaufszentrum im elsässischen Roppenheim hat den Besitzer gewechselt. Nun will ein Tochterunternehmen der niederländischen „Raba Real Estate Group“ das 50-Millionen-Euro-Projekt verwirklichen. Der Baubeginn soll Anfang 2010 sein.

Mehr Katzen-Kastrationen?

Eine Kastrationspflicht für Katzen, die älter als fünf Monate sind, strebt der Katzenschutzverein Karlsruhe an. Der Vorschlag wird von der Stadtverwaltung derzeit konkret geprüft. Freilaufende Katzen vermehren sich im Stadtgebiet stark. Oft wurden die Tiere von überforderten Besitzern ausgesetzt. Katzen sind die meistgehaltenen Haustiere. SO



Über 4000 Menschen ließen den Hügel in der Karlsruher Günther-Klotz-Anlage leuchten und setzten in kühler Nacht ein heißes Zeichen für die Fortführung des sommerlichen Großereignisses. Und die Fest-Fans wollen, dass möglichst viel vom Flair erhalten bleibt, wenn neue Sicherheitsregeln kommen. Foto: Artis

Eindrucksvolle Lichterdemo

Das Badische Banner auf dem „Mount Klotz“ war gehisst, der Hangstuhl in Position gebracht und sein eigenes Bier hatte Matthias Knorre auch dabei: Für Knorre, seit den Anfangsjahren Stammgast bei „Das Fest“, war es am Freitagabend wie eine Reise in die eigene Vergangenheit, als das Musikfestival in der Günther-Klotz-Anlage überschaubar und auf dem Hügel noch Platz war. Über 4000 Leute bevölkerten die „Klotze“, um bei der Aktion „Ein Licht für das Fest“ ihre Feuerzeuge und Taschenlampen in die Höhe zu recken und damit ein Signal für eine Fortsetzung des „Umsonst-und-draußen-Spektakels“ zu setzen. Für Musik sorgten „Double Tonic“ und der Jazzchor Ettlingen. Illuminiert wurde das von der Initiative „Rettet das Fest“ organisierte nächtliche Schauspiel vom Feuerwerk des Pyro-Experten Rainer Ellenberger.

Vom Ansturm zeigte sich „Rettet das Fest“-Sprecher Sven Varsek positiv überrascht. Zum gelungenen Abend habe nur noch Oberbürger-

meister Heinz Fenrich mit einem klaren Bekenntnis zur Fortführung des Karlsruher Sommerhits gefehlt. Doch Fenrich war auf Dienstreise. Alle Unterstützer der Initiative warten nun auf den 17. November, wenn im Karlsruher Gemeinderat die Ideen einer Arbeitsgruppe diskutiert werden. Wie eine mögliche neue, sichere Feststruktur am Ende aussehen wird,

Was wird aus dem Fest-Flanieren, wenn Zwei-Zonen-Modell kommt?

weiß Varsek nicht. Sein Ratschlag an alle Entscheidungsträger: „Das Fest sollte nur in kleinen Schritten und sehr behutsam verändert werden.“ Die Forderungen der Initiative sind klar umrissen: „Das Fest“ muss weiterhin in der Klotze über die Bühne gehen und ein Programm für die ganze Familie bieten. Das habe inzwischen auch Fenrich eingesehen. Ob es weiterhin

ein kostenloses Spektakel geben wird, kann Varsek nicht garantieren.

Denn das so genannte „Zwei-Zonen-Modell“ sei so gut wie beschlossene Sache. Danach werden die Kinderstationen Richtung See und Sportpark verlegt. Der Bereich um die Hauptbühne soll separat eingezäunt werden. Einlass gibt es dort nur mit einer Eintrittskarte. Dadurch werde wohl die Möglichkeit, sich auf dem Festgelände frei bewegen zu können, empfindlich eingeschränkt, befürchtet Varsek. Immerhin: Cafebühne, Zeltbühne und Sportpark blieben an ihren bewährten Standorten erhalten. Vom Verzicht auf Top-Acts hält Varsek nur wenig. Internationale Stars gehörten neben den regionalen Bands unbedingt zum Fest. Die extremen Zustände beim Peter-Fox-Konzert im vergangenen Jahr hält der Initiativen-Sprecher für eine „Verkettung unglücklicher Umstände“. Varsek hofft, dass die Traditionsveranstaltung in Karlsruher Händen bleibt und nicht an Vermarkter verkauft wird. Ekart Kinkel

Tunnelgegner erreichen erstes Ziel

Die Gegner des Karlsruher Stadtbahntunnels haben für ihren Wunsch nach einem Bürgerentscheid genügend Unterschriften gesammelt. Die notwendige Zahl von 20000 Unterstützern mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe wurde am Freitag erreicht. Das erklärte die Stadtverwaltung. Bei der Prüfung der Unterschriften wurden außerdem 7000 ungültige festgestellt. Nun muss sich der Karlsruher Gemeinderat am 17. November mit dem Verlangen nach einem Bürgerentscheid befassen. SO

Wirt reagiert mit Prügeln auf Kritik

Mit einem rabiaten Wirt, der keine Kundenkritik vertrag musste sich die Polizei in Rastatt beschäftigen: Am Freitagabend beschwerte sich ein Gaststättenbesucher in der Rappentstraße über den Bierpreis. Daraufhin wurde er vom Wirt vor die Tür gebeten und verprügelt. Der 52-Jährige versetzte dem Kritiker zusätzlich einen Kopfstoß und trat ihm mit dem Fuß. Beide Männer waren betrunken. Gegen den Wirt wurde ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet. SO

Benefizkonzert von Militärmusikern

Militärmusik ist für einen guten Zweck bei einem hochrangigen Konzert in der Adventszeit in Karlsruhe zu genießen. Am 9. Dezember gastieren die US Army-Band und ihr Chor in der Stadthalle Karlsruhe. Beginn des Benefizkonzertes ist um 20 Uhr. Der Erlös geht an das Festival der guten Taten. Karten gibt es an allen üblichen Vorverkaufsstellen, wie Stadtinformation, Musikhaus Schlaile, Ticket-Forum sowie unter Telefon (07 21) 81 10 97. SO

Aufgefallen...

Bei einer Umfrage nach dem beliebtesten Monat würde der November aller Voraussicht nach auf einem der ganz hinteren Plätze landen. Irgendwie hat er keine Lobby. Kein Wunder, bei den Rahmenbedingungen. Nicht nur das (zu erwartende) nasskalte Wetter macht uns zu schaffen, sondern mehr noch das allgemein Graue und Trübe. Die einen jammern nur, den andern aber schlägt es regelrecht aufs Gemüt. Rund 400000 Menschen leiden Schätzungen zufolge jährlich unter Winterdepressionen. Sie fühlen sich unausgeglichen, grundlos traurig und kommen morgens kaum aus dem Bett. Einer aktuellen Forsa-Umfrage der Techniker Krankenkasse zufolge geben sechs von zehn Betroffenen an, dass sie bei trübem Wetter nur das Haus verlassen, wenn es unbedingt sein muss. Jeder Zweite setzt sich vor den Fernseher oder Computer, um sich vom Traurigkeit abzulenkten.

„Genau das ist aber falsch“, sagt Hubertus Himmerich, seines Zeichens Facharzt für Psychotherapie und Professor an der Universität Leipzig. Der saisonale Seelenblues bei Nebel und Nieselregen sei überhaupt kein Grund, sich die Decke über den Kopf zu ziehen oder gleich zur Chemiekeule zu greifen. Stattdessen möge man lieber jene

Seelenblues

Ratschläge beherzigen, die man schon früher als Kind immer zu hören bekam: „Geh mal raus an die frische Luft.“

Ausgelöst wird die sogenannte „Saisonal Abhängige Depression“ (SAD) nämlich vor allem durch Lichtmangel. Ohne Licht fährt der Körper die Produktion des „Glückshormons“ Serotonin herunter, bei Tageslicht wird diese Produktion im Gehirn aber wieder angeregt. Selbst an einem trübem Novembertag liegt die Beleuchtungsstärke noch bei mindestens 1000 Lux und damit deutlich über der in geschlossenen Räumen.

Sinnvoll ist laut Himmerich auch eine Therapie mit speziellen Tageslichtlampen. Die eingesetzten Geräte sollten allerdings Lichtstärken von mindestens 2500 Lux haben. „Optimal“, so der Mediziner, „ist eine tägliche Lichtdusche von 30 Minuten, möglichst am Morgen.“

All jene, die trotz möglicher Lichtdusche immer noch nicht fröhlich werden wollen, mögen sich durch ein paar Zeilen von Theodor Storm trösten: „Und es leuchten Wald und Heide / Dass man sicher glauben mag / Hinter allem Winterleide / Liegt ein ferner Frühlingstag.“ Wolfgang Weber

BEILAGENHINWEIS

In einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen folgende Prospekte bei:

- Scheck-in, Karlsruhe
- Edeka neukauf / Edeka aktiv Märkte
- Möbel Roller, Karlsruhe
- Drogerie Rossmann, Karlsruhe
- Kik Textil-Diskont, Malsch
- Intersport Voswinkel, Karlsruhe
- Media Markt, Karlsruhe
- Stober Hobbystadt, Karlsruhe-Neureut
- Info-Center am Hauptfriedhof, Karlsruhe
- Fischer Bürocenter, Karlsruhe

Wir bitten um Beachtung.

IMPRESSUM

Herausgeber
Badische Neueste Nachrichten

Redaktion
Annette Borchardt-Wenzel (Leitung)
Wolfgang Weber (Stellvertretung)
Thomas Liebscher
Peter Trebing
Manfred Spitz

Anzeigen
Jörg Stark

Vertrieb
ABC Vertriebs Gesellschaft mbH
Joachim Braun

Druck und Verlag
Badendruck
Linkenheimer Landstraße 133
Postadresse: 76147 Karlsruhe

Telefon
Redaktion: 07 21/7 89-1 95
Anzeigen: 07 21/7 89-5 51
Vertrieb: 07 21/7 89-3 06

Bei Problemen mit der Zeitungszustellung rufen Sie bitte beim Vertrieb an.

Telefax
Redaktion: 07 21/7 89-1 55
Anzeigen: 07 21/7 89-5 45
Vertrieb: 07 21/7 89-2 70

z. Zt. gültige Zusatz-Anzeigenpreisliste zum Tarif Nr. 60 der Badischen Neuesten Nachrichten vom 1. 1. 2009

Was bedeutet Ihnen Allerheiligen?



„Für mich ist das ein Tag, an dem man tiefer schürft anstatt oberflächlich zu denken“, sagt Helga Engler (68), Rentnerin aus Sulzburg. „Man wird sich der Vergänglichkeit bewusst. Den Feiertag sollte man auch pflegen, da sonst Traditionen verloren gehen.“



„Ich kann damit nicht viel anfangen“, erklärt Christiane Klingenberg (44), Lehrerin aus Sulzburg. „Wenn es den Feiertag nicht gäbe, würde ich ihn wohl nicht vermissen. Ich halte Menschen lieber anders in Erinnerung und in Ehren als auf dem Friedhof.“



„Für mich ist Allerheiligen grundsätzlich ein ganz normaler Tag“, berichtet Michael Durban (38), Softwareberater aus Karlsruhe. „Ich verbringe Zeit mit meinen zwei Kindern und meiner Frau. Andere Feiertage feiern wir aber, teils auch in größerem Rahmen.“



„Allerheiligen bedeutet mir sehr viel“, erzählt Edith Fletschinger (51), Beamtin aus Marzell. „Man gedenkt der Heiligen, aber auch der Verstorbenen. Ich habe meinen Glauben seit meiner Kindheit gelebt, möchte zeigen, dass er mir viel gibt und bedeutet.“



„Ich gedenke der Verstorbenen, gehe aber nicht extra an diesem einen Tag auf den Friedhof“, sagt Martin Bockstaller (44), Maschinenbaumeister aus Maulburg. „Ansonsten halte ich es eher mit dem Gedanken ‚Heilig ist der, der Gutes tut‘ – und zwar heute.“



„Mir ist die Bedeutung gar nicht richtig bekannt. Ich weiß nur, dass es ein Feiertag ist“, sagt Janis Peukert (20), Student aus Karlsruhe. „Ich bin nicht gläubig, würde mich als Agnostiker bezeichnen. Meine Oma macht aber Gräbersegnungen.“ er/Fotos: Fabry